



Otto Rapp, der Vorsitzende des Staffelsteiger Vereins (Zweiter v. l.), gibt die Richtung vor: Hier erklärt er den Kursteilnehmern die Grundlagen einer soliden Trockenmauer.

Bilder: Nanz

Grundlage einer stabilen Trockenmauer ist das Fundament. Je nach Höhe der Mauer wird es mehr oder weniger tief in den Boden eingelassen.



Das Hintergemäuer ist wichtig, um den Bergdruck abzufangen. Unbearbeitete Füllsteine werden hinter den Frontsteinen mit einem Hammer verkeilt und mit Erdreich verfestigt.

## Mauerbau-Workshop – Staffelsteiger Verein Esslingen

# Auf 1000 Jahre kannst du bauen!

Winzer kommen und gehen, doch ihre Trockenmauern sollen bleiben. Das hat sich der Staffelsteiger Verein aus Esslingen zur Aufgabe gemacht.

Auf Initiative des Gründungsvaters Otto Rapp fand Mitte März der zweite Trockenmauer-Workshop in der Esslinger Neckarhalde statt. Unter der Anleitung des Winzers und erfahrenen Trockenmauerbauers wurde eine eingestürzte Weinbergsmauer von den Kursteilnehmern neu aufgebaut.

### Jede Mauer ist anders

„Jede Mauer ist individuell“, erklärt Otto Rapp. Die Mauersteine aus Stubensandstein stammen aus der Region und sind größtenteils noch aus dem Mittelalter. Neues Material ist teuer, und aufwendig zu transportieren, daher werden die alten Steine wiederverwendet.

Die Sandsteine können leicht bearbeitet werden und verrutschen aufgrund ihrer Oberflächenbeschaffenheit

nicht. Sie eignen sich daher in besonderem Maße für den Mauerbau ohne Mörtel.

Grundlage einer jeden Mauer ist das Fundament. Dieses wird abhängig von der Mauerhöhe mehr oder weniger tief in den gewachsenen Boden eingelassen. Darauf werden dann vom niedrigsten Punkt an Schicht für Schicht Mauersteine aufgetragen.

Wichtig ist, die Mauersteine versetzt übereinanderzuschichten, sodass keine durchgängigen Fugen von oben nach unten entstehen. Um zu gewährleisten, dass die Schichten waagrecht verlaufen, nimmt man sich eine Schnur und eine Wasserwaage zur Hilfe.

### Hintergemäuer

Die Neigung der Mauer wird als „Anlauf“ bezeichnet und muss sieben bis zehn Prozent gegen den Hang betragen.

„Wir müssen den Bergdruck abfangen“, betont Otto Rapp, der Vorsitzende des Staffelsteiger Vereins. Am besten ge-

lingt das mit einem guten Hintergemäuer. „Je mehr Hintergemäuer, desto besser.“

Das Hintergemäuer verbirgt sich hinter der Sichtfläche der Mauer und besteht aus Füllsteinen und Erdreich. Hinter den behauenen Mauersteinen werden unbearbeitete Füllsteine aufgetragen, die mit dem Hammer verkeilt werden. Jede Schicht wird mit Erdreich bedeckt und mit dem Hammer verfestigt.

Die Tiefe des Hintergemäuers sollte etwa ein Drittel der Mauerhöhe betragen.

### 1000 Jahre Tradition

Der Weinbau in den Esslinger Steillagen hat eine mehr als 1000-jährige Tradition. Über Jahrhunderte hinweg haben die Weinbauern die Terrassenlandschaft aufgebaut.

Das Mauerwerk hat eine Gesamtlänge von etwa zehn Kilometern und besteht aus schätzungsweise fünf Millionen Steinen. Durch sintflutartige Regenfälle wie im Jahr 2013 können die Mauern ein-

stürzen und müssen wieder neu aufgebaut werden.

Der Staffelsteiger Verein wurde 2013 gegründet und hat in fünfjähriger Vereinstätigkeit bereits 800 Quadratmeter Mauerfläche wieder aufgebaut.

Die Bemühungen der Initiative werden von der Unteren Naturschutzbehörde mit Fördergeldern unterstützt. Denn die Trockenmauern sind ein schützenswerter Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Wärmeliebende wie Mauerpfeffer, Zimbelkraut und Milzfarn sowie Mauereidechsen, Schlingnattern und viele Insektenarten, unter anderem die Wildbiene, fühlen sich besonders wohl.

Die Esslinger wollen das handwerkliche Wissen um den Trockenmauerbau weitergeben, um die Kulturlandschaft zu erhalten und den Weinbau weiterhin zu ermöglichen.

Christian Nanz,  
AR Agrar-Redaktion